

Mann eine Zuneigung zu fassen: so gelangt er doch auch zu der Ueberzeugung, daß Dittmar seines Stoffes eigentlich eben so wenig Meister ist, als er die Sprache in seiner Gewalt hat. Daneben ist er aber so redselig, daß er vor lauter kleinen Anekdoten und erbaulichen Betrachtungen oft nicht zur Hauptsache kommt.⁵⁶⁾ Sein gründlichster Kenner, Ursinus, sagt ebenfalls von ihm in der Vorrede zur Uebersetzung S. XXXII: „So hat er auch manche Begebenheiten, welche er gewiß wissen mußte und welche andere gleichzeitige Geschichtsschreiber gleichwohl beschrieben haben, nicht mit einem Worte erwähnt.“

Dittmar war bekanntlich ein geborener Graf von Walbeck und zwar von 1001 bis 1008 Probst des Stiftes in Walbeck: dennoch hat er von dem letzten Einfalle der Ungarn in Sachsen, der in dortiger Gegend 938 stattfand, nicht das Geringste erzählt.

Hat er doch auch die 939 eingetretene zweimonatliche Belagerung Merseburgs durch Otto I., als dessen jüngerer Bruder Heinrich nach Verlust des Treffens bei Birtchen unweit Biesel nach Merseburg sich geworfen hatte, auf keine Weise erwähnt.⁵⁷⁾

Gewiß ist Dittmar nach seiner Eigenthümlichkeit der Geschichtschreibung nicht zuzurechnen, daß er oft Wichtiges übergangen hat und am Wenigsten kann daraus, daß er Etwas nicht erzählt, auch, daß es gar nicht vorgefallen sei, geschlossen werden.

Es sind zwei alte Kalendarien des Merseburger Domstiftes gedruckt erschienen: das eine, aus dem 10. Jahrhundert⁵⁸⁾ und das andere spätere in den Mittheilungen des Thüringisch-Sächsischen Vereins.⁵⁹⁾

Beide scheinen Nekrologieen der für das Stift wichtigen Personen, z. B. der Schenkgeber zu enthalten und soweit sie, das erstere vom Dr. Ludwig Hesse in Rudolstadt, das andere vom

⁵⁶⁾ Et quia omne, sagt er selbst S. 97. [783], quod in hujus planitie operis adscribendum est, ordinatim ponere nequeo, in consequentibus sensim recolligere equidem non erubesco. Iterantis enim varia vicissitudine fruor, qui rectae semitae ductum nunc ob asperitatem, interdum autem propter ignorantiam flexuosa callium varietate mutat. Hugo von Trimberg (1260 — 1309), Rector der Schulen am Collegiatstift in Bamberg, sagt in seinem großen Lehrgedicht, dem „Kenner“, zur Erklärung des Namens desselben B. 13860 Folgendes: es solle rennen durch alle Lande: ihm, dem Verfasser, gehe es wie einem Reiter, dem das Roß durchgehe. Auch er unterbreche oft den Lauf seines Buchs, wenn sein Gedicht mit ihm davon rennen und mit Gewalt ihn dahin reiße. Richtete er es nach dieser Seite, so trage es ihn auf eine andere, nach der sein Sinn nicht gestanden u. s. w.

⁵⁷⁾ Ueberhaupt ist Dittmar über die ungarischen Einfälle wenig unterrichtet. Den letzten Einfall derselben in Sachsen, 938, erwähnt er lib. II. (Monum. 744): Avaris diu pacificati iterum insurgunt, celeriterque fugati redeunt. Nun aber waren sie nicht „diu pacificati“, da erst 5 Jahre zuvor Heinrich I. sie besiegt hatte.

⁵⁸⁾ Bl. 101 fgd. des Höfer'schen Archivs für Geschichte und Diplomatik Bd. II.

⁵⁹⁾ Bd. II. von 1836 S. 229.

Sachsen-Chronik f. Berg. u. Geg. I. 1.